

Pressemitteilung:

Arbeitsgruppe Ökologie und Globalisierung, Attac Hamburg

Hamburg, 23. Juni 2011

Über 110.000 für Netze-Volksbegehren: Energiedemokratie statt Scholzomat
Hamburg gibt bundesweites Signal für eine Energiewende von unten

Das bisher größte Rekommunalisierungsvorhaben der bundesdeutschen Geschichte, das Volksbegehren "Unser Hamburg Unser Netz" hat heute 114.395 Unterschriften beim Landeswahlleiter abgegeben und damit die für die zweite Stufe der Hamburger Volksgesetzgebung erforderliche Anzahl von rund 63.000 in jedem Fall übertroffen. Noch nicht gezählt wurden die Stimmen aus den Bezirksämtern.

„Für Olaf Scholz ist das eine empfindliche Niederlage. Eine Minderheitsbeteiligung, wie sie der SPD-Senat plant, bedeutet nur eine Finanzspritze für die Atomkonzerne. Das ist eine Verschlimmerung des derzeitigen Zustandes. Die Daseinsvorsorge in einem so zentralen Bereich gehört in die Hand der Hamburger Bevölkerung. Statt Vattenfall und Eon Profite zu zuschanzen, brauchen wir die Einnahmen aus dem Netzbetrieb für eine Energieversorgung mit sozialen Tarifen und für den Ausbau der erneuerbaren Energien“, kritisiert Roman Denter von der Arbeitsgruppe Ökologie und Globalisierung von attac Hamburg.

Olaf Scholz persönlich hatte auf Druck der derzeitigen Netzbetreiber Vattenfall und Eon die Position in der SPD durchgesetzt, nur einen Anteil von 25,1 % an den Netzen zu übernehmen. Bleibt der Senat bei seiner ablehnenden Haltung, folgt 2013 ein Volksentscheid. Nach einer repräsentativen Erhebung des Psephos-Instituts für den BUND im Februar 2011 unterstützen 65 % der HamburgerInnen das Ziel des Volksbegehrens.

Bisher haben kleinere Gemeinden bei der „Energiewende von unten“ Maßstäbe gesetzt, jetzt hat eine Großstadt wie Hamburg die Chance sozial und ökologisch zu gestalten. Die irrwitzige Idee von Senat und Bundesregierung mit gigantischen Überlandleitungen Strom von Nord nach Süd zu verschicken, nur damit große Konzerne daran verdienen können, ist das Gegenmodell zu einer regionalen, erneuerbaren Energieversorgung.

„Über 110.000 Menschen unterschreiben, das ist Energiedemokratie. Nur der Scholzomat hat die Lehren aus Fukushima nicht begriffen. Wer weiter mit den Atomkonzernen ins Bett steigt, setzt auch weiter auf Grundlastkraftwerke wie Moorburg und verhindert die Energiewende für Hamburg auf Jahrzehnte. Energiekonzerne wie Vattenfall und Eon sind das Modell von gestern“, schließt Denter.

„Unser Hamburg - Unser Netz“ ist Vorbild für Berlin, wo sich vor Kurzem - ebenfalls unter Beteiligung von attac - ein ähnliches Bündnis gegründet hat. Auch hier ist die Übernahme der Energienetze und der Aufbau einer regionalen erneuerbaren Energieversorgung ohne den Energiekonzern Vattenfall das Ziel.

Das Hamburger Bündnis wird getragen von attac Hamburg, BUND Hamburg, Campact, Ev. Kirchenkreis Ost, Initiative Moorburgtrasse Stoppen!, Mieterverein Hamburg, NaturFreunde Hamburg, Verbraucherzentrale Hamburg und Robin Wood.

Kontakt:

Roman Denter, roman.denter@attac.de, 0163/3613404